

Erläuterungen zur Zielstellung des Projekts „Kitas im Blick – Kindertagesstätten als offene Kommunikationszentren im Gemeinwesen“ (Leipziger Osten 2004-2007)

Durch Ausbau der Beratungs- und Betreuungskompetenz werden die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten gestärkt, auch weitergehende Aufgaben im Bereich einer interkulturell geprägten Sozial- und Familienarbeit zu bewältigen. Diese besonderen Angebote, die speziell auf die Probleme im Leipziger Osten angepasst wurden, gehen über das Regelangebot zur sozialen Betreuung der Stadt Leipzig hinaus und sollen die Bedeutung der Kindertagesstätten als zentrale institutionelle Kernstücke des sozialen Netzwerkes im Programmgebiet weiter stärken.

Die genannten Ziele fügen sich in die Entwicklungsziele auf der Grundlage des Handlungskonzepts Leipziger Osten ein. Im Handlungsfeld "Soziales Leben im Stadtteil" stehen die Integration benachteiligter Gruppen in das soziale und kulturelle Leben des Stadtteils, die interkulturelle Begegnung, der Aufbau eines bedarfs- und nachfragegerechten sozialen Beratungsangebotes, sozialraumorientiertes Monitoring und Beratungsangebote im Bereich Gesundheitsprävention - insbesondere Kinder und Jugendliche - Beitrag zur Kriminalitätsprävention, insbesondere gegenüber Drogen- und Jugendkriminalität im Vordergrund. Im Handlungsfeld "Gebietsmanagement und Kooperationen" ist es der Aufbau selbst tragender Organisationsstrukturen.

Mit der Durchführung sollen im Einzelnen folgende Ziele verfolgt werden:

1. Entwicklung der Kindertagesstätten zum Ort des Vertrauens, der Beratung und Umsetzung von Familienunterstützenden Maßnahmen und Elternarbeit, speziell

- niedrigschwellige, auf aktuelle Probleme gerichtete Beratung für Familien in problem- und hilfsbedürftigen Situationen, deren Kinder den Kindergarten besuchen, aber auch anderer Eltern, die im Wohngebiet wohnen und diesen Zugang finden (präventive Sozialarbeit)
- Organisation der Stärkung der erzieherischen Kompetenz der Familien unter Einbeziehung vorhandener Beratungsinstitutionen,
- Beratung / Unterstützung der Erzieherinnen im Umgang mit familiären Problemlagen von Eltern, deren Kinder die Kindertagesstätte besuchen
- Aufbau / Knüpfen eines individuellen, sozialen Netzwerkes gemeinsam mit der jeweiligen Familie mit dem Ziel der Einbindung in das Gemeinwesen und in die vorhandene soziale Infrastruktur
- gegebenenfalls Vermittlung der Familien an den ASD und professionelle Einrichtungen zur Bearbeitung der Problemlagen (Erziehungsberatungsstellen, Schuldnerberatung u. a.)
- ggf. Begleitung der Familien in Krisensituationen zu Institutionen, Behörden (Unterstützung bei Antragstellung etc.), hier aber auch baldiger Aufbau eines institutionellen Netzwerkes, das diese Funktion übernehmen kann

2. Entwicklung der Kindertagesstätten im Leipziger Osten zu integrativen und interkulturellen Begegnungsstätten im Gemeinwesen, speziell

- Stärkung der sozialen Beziehungen als Rahmenbedingung für gesunde Familien
- Förderung familienübergreifender Kontakte
- Entwicklung von nachbarschaftlichen, sozialen Netzen
- Integration von ausländischen Eltern durch gezielte Arbeit mit ihnen unter Beachtung der spezifischen Zugangsbarrieren zu deutschen Institutionen
- Einbinden von kulturellen Erfahrungen ausländischer Eltern zur Entwicklung eines vorurteilsfreien Zusammenlebens und Akzeptanz

Des weiteren unterstützt das Projekt die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten im Programmgebiet mit folgenden Tätigkeiten:

- gezielte Elternarbeit zur Stärkung der Erziehungskompetenz und dem Bewusstmachen persönlicher Ressourcen
- Schulung und Entwicklung eigenständiger Beratungs- und Helferkompetenzen der Mitarbeiterinnen in den Kindertagesstätten unter besonderer Berücksichtigung der Spezifika interkultureller Kommunikation
- Sensibilisierung der Erzieherinnen für spezifische soziale Schief lagen in Familien

- Erstellung einer Liste von Indikatoren zur Früherkennung familiärer Problemlagen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten und dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)
- Entwicklung von Sensibilität bei Erziehern zur Wahrnehmung der Indikatoren für Problemsituationen in Familien
- Sensibilisierung von Erziehern, Eltern und Kindern für andere Kulturen
- Führen und Vermitteln von Gesprächen sowie Beratung und Begleitung zur Vermeidung, Aufarbeitung oder Klärung von Problemlagen und Konflikten
- Aufbau einer Öffentlichkeitsarbeit, damit auch andere Eltern, deren Kinder die Einrichtung nicht besuchen, Zugang zu dem Angebot finden
- Vernetzung mit im Stadtteil vorhandenen Sozial- und Jugendhilfeeinrichtungen und anderen Akteuren und Einrichtungen im Gemeinwesen
- Initiierung kultureller Begegnungsangebote unter Mitarbeit der im Sozialraum vorhandenen Träger

Mit den beschriebenen Tätigkeiten werden folgende konkreten Ergebnisse angestrebt:

- eigenständige Beratungs- und Helferkompetenzen und -systeme in den Kindertagesstätten
- Stärkung der Familien und ihrer sozialen Kontakte
- Entwicklung und Stärkung von Selbsthilfekompetenzen der Familien
- Kindertagesstätten als Anlauf- und Kommunikationszentren unter den besonderen Bedingungen eines interkulturell geprägten Stadtteils
- Identifikation von Eltern und Kindern mit ihrem Stadtteil